

Aus der Gemeinderatssitzung vom 18. Dezember 2013

Im Rahmen der letzten Sitzung des Gemeinderates gab Kämmerer Martin Eicher einen Überblick über die Finanzen des Jahres 2013. Hier wurde nicht nur gut geschätzt, sondern auch gut gehaushaltet. Einstimmig beschlossen wurde auch die Bedarfsermittlung der Städtebauförderung.

Nach Vorabprüfung des Haushaltsjahres 2013 stelle sich das Ergebnis als sehr positiv dar. Mit dieser Aussage konnte Kämmerer Martin Eicher die Gemeinderäte bei ihrer jüngsten Sitzung erfreuen. Die Gesamteinnahmen von 8,6 Millionen überschreiten die Ausgaben in Höhe von 7,6 Millionen Euro. Die zu Jahresanfang prognostizierten Gewerbesteuererinnahmen in Höhe von 1,9 Millionen Euro haben sich erfüllt. Tatsächlich fließen sogar knapp 50.000,00 Euro mehr in den Gemeindegeldbeutel. Fleißig seien die Barbinger Bürgerinnen und Bürger, freute sich der Kämmerer. Auch der Ansatz Einkommenssteuerbeteiligung unterschreitet mit knapp 50.000,00 Euro die tatsächlichen Einnahmen. Noch dieses Jahr erwarte die Gemeinde noch ausstehende Einnahmen in Höhe von 1,08 Millionen Euro. Hier entfallen auf die vierte Abschlagszahlung der Einkommenssteuerbeteiligung rund 722.000,00 Euro, die Abrechnung des Baugebietes Sarching 260.000,00 Euro und die Wasser- und Kanalgebührenabrechnung rund 100.000,00 Euro. Dem stünden jedoch noch rund 920.000,00 Euro ausstehende Ausgaben gegenüber, die bis zum Jahresende anfielen, wie die Kreisumlage mit 121.500,00 Euro, Zinsen für Tilgung 200 000 Euro, Zinsen für die Umgehungsstraße mit rund 136.000,00 Euro und Handwerkerrechnungen für die Kinderkrippe mit 100.000,00 Euro. Während sich die Einnahmen der Gemeinde, wie für das Jahr 2013 prognostiziert, entwickelt haben, konnten nicht alle Baumaßnahmen, wie für das Haushaltsjahr eingeplant umgesetzt werden, bei beispielsweise eingestellte Kosten für die Dorferneuerung Illkofen, DSL, diverse Straßenbaumaßnahmen, Heizung für das Feuerwehrhaus in Sarching.

Keine Einwände hatte der Gemeinderat zu den eingegangenen Bauanträgen, die sie einstimmig genehmigten. Diskussionsbedarf hingegen forderte der Antrag der Mero Germany AG zur Neuerteilung der Betriebsgenehmigung. Die Mero Germany AG betreibt den etwa 179 kilometerlangen deutschen Leitungsabschnitt, der rund 344 Kilometer langen Rohrleitung von Vohburg an der Donau nach Nelahozeves in Tschechien. Die Rohrleitung verbindet das Tanklager der Mero AG in Vohburg mit dem Tanklager der Mero CR in Nelahozeves. Die Errichtung der Rohrleitungsanlage wurde mit Bescheid vom 30.11.1994 unbefristet genehmigt, während dagegen der Betrieb der Rohrleitungsanlage bis 31.12.2014 befristet wurde. Die Mero Germany AG beantragt nunmehr auch den unbefristeten Betrieb der bestehenden Rohrlöfnerleitung, deren bereits bestehende Trassenführung unverändert beibehalten werden soll. Nach kurzer Diskussion entschied man sich bei fünf Gegenstimmen für die unbefristete Betriebsgenehmigung.